



Lehrerfortbildung zur Unterstützung bilingualen Unterrichts an berufsbildenden Schulen

ANKA FEHLING

Pädagogische Mitarbeiterin am Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Bad Berka

► Im Beitrag werden im Rahmen des LEONARDO-Innovationstransferprojekts BILVOC II konzipierte Fortbildungsmaßnahmen beschrieben, die Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen bei der Ein- und Durchführung bilingualer Module im Sachfachunterricht nachhaltig unterstützen. Neben Voraussetzungen, die es bei der Einführung bilingualen Unterrichts zu beachten gilt, werden Faktoren für die erfolgreiche Implementierung benannt.

BILINGUALER UNTERRICHT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Mit neuen Impulsen durch die Verabschiedung des Aktionsplans zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt (2004–2006) durch die Europäische Kommission im Jahr 2003 versehen, entwickelten sich bilinguale Lehr- und Lernangebote in Europa in den letzten Jahren auf einer breiten Basis (vgl. EURYDICE 2006). Auch in Deutschland wurden insbesondere im Bereich der allgemeinbildenden Schulen zahlreiche neue bilinguale Unterrichtsangebote eingerichtet. Neben bilingualen Zügen spielen dabei flexible Modelle wie der phasen- oder auch jahrgangswise Einsatz der Fremdsprache als Arbeitssprache und bilinguale Module eine wichtige Rolle. Angesichts dieser Entwicklung und der Bedeutung, die der Fremdsprachenkompetenz als Schlüsselkompetenz für den

europäischen Arbeitsmarkt zukommt, wird bilingualer Unterricht auch für berufsbildende Schulen zu einem interessanten Thema. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Unterbreitung adäquater Unterstützungsangebote für Schulen und Lehrkräfte. Aufgegriffen wurde diese Frage im Rahmen des europaweiten Projekts „Bilingual Teaching at Vocational Colleges (BILVOC) II“, das von 2008 bis 2010 unter Beteiligung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) in Bad Berka als einem von 13 Projektpartnern durchgeführt wurde. Hierbei bestand die Aufgabe des Thillm in der Unterstützung der Implementierung bilingualen Sachfachunterrichts an berufsbildenden Schulen durch die Konzeption und Umsetzung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien (vgl. www.schulportal-thueringen.de/web/guest/bilinguales_lernen/bilinguales_lernen_anbbs).

DIE UNTERBREITUNG BEDARFSGERECHTER LEHRERFORTBILDUNGSANGEBOTE

Mit Einstieg in das Projekt führte das Thillm eine Befragung aller staatlichen berufsbildenden Schulen in Thüringen durch, um Auskunft über die Rahmenbedingungen für die Implementierung bilingualen Lehrens und Lernens an berufsbildenden Schulen zu erhalten. Es wurde u. a. erhoben, welche Lehrkräfte für bilinguale Unterrichtsangebote zur Verfügung stehen und welche Herausforderungen die Schulen bei der Implementierung dieser Angebote sahen. Die Ergebnisse dieser Befragung verdeutlichten, dass ein Angebot bedarfsgerechter Lehrerfortbildung folgenden Voraussetzungen Rechnung tragen musste:

- Bilinguale Unterrichtsangebote an berufsbildenden Schulen müssen sich an den Rahmenbedingungen der dualen Ausbildung orientieren (z. B. heterogene Lerngruppen, Lernfeldunterricht, Turnus- bzw. Blockunterricht, deutschsprachige Kammerprüfungen).
- Englisch ist die Fremdsprache, die an allen Thüringer berufsbildenden Schulen angeboten wird und die für den Berufsalltag der meisten Auszubildenden große Relevanz hat (vgl. CILT 2006).
- Nur ein geringer Teil der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen Thüringens verfügt über eine berufspädagogische Ausbildung in Verbindung mit einer Fakultas in der Fremdsprache Englisch und damit über optimale Voraussetzungen für die Durchführung bilingualen Unterrichts.
- Bilinguale Lehr- und Lernangebote stellen in der Regel ein optionales Zusatzangebot dar. Eine Verankerung in Lehrplänen und Handreichungen zur Umsetzung von KMK-Rahmenlehrplänen ist in Thüringen vorerst nur für wenige, meist kaufmännische Ausbildungsberufe gegeben.
- Aufgrund der noch geringen Verbreitung bilingualen Sachfachunterrichts an berufsbildenden Schulen und der hohen Fachspezifik des Unterrichts existiert nur in geringem Umfang geeignetes Lehr- und Lernmaterial.

Desiderat der Lehrerfortbildung war somit Berufsschullehrkräfte zu befähigen, selbstständig bilinguale Module zu Themen des Lernfeldunterrichts planen, durchführen und evaluieren sowie eigene Unterrichtsmaterialien für bilinguale Module entwickeln zu können. Unter diesem Blickwinkel wurden vom Thillm Fortbildungsangebote für die Zielgruppen Fremdsprachenlehrkräfte, Sachfachlehrkräfte und Schulleitungsmitglieder konzipiert. Neben Fortbildungen für Schulleitungsmitglieder, die das Anliegen verfolgten, Chancen bilingualer Unterrichtsangebote sowie Möglichkeiten der schulinternen Organisation und Umsetzung aufzuzeigen, sowie speziellen Fortbildungsangeboten für Fremdsprachenlehrkräfte, bildeten Sachfachlehrkräfte ohne Fakultas in der Fremdsprache, die über kommunikative Kompetenz mindestens auf Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen verfügten, die wichtigste Zielgruppe für Fortbildungsangebote. Für diese Lehrkräfte wurden mithilfe externer Partner über den Zeitraum von anderthalb Jahren hinweg Sprachkurse angeboten, die auf die Erhöhung der allgemeinen und fachspezifischen Fremdsprachenkompetenz abzielten. Zusätzlich wurde am Thillm eine fachrichtungsspezifische, modulare Fortbildungsreihe pilotiert (vgl. Kasten).

Ausgewählte Kerninhalte der Fortbildungsreihe für Fachlehrer/-innen im Bereich Metalltechnik

- Bilinguales Lehren und Lernen – Begriffsklärung, Varianten der schulischen Umsetzung,
- Einführung in grundlegende Prinzipien von Content and Language Integrated Learning (CLIL),
- Hör-, Hör-/Seh-, Sprech-, Schreib-, Lese- und Sprachmittlungsaufgaben in CLIL,
- Scaffolding (Sprachliche und inhaltliche Unterstützung)
- Micro-Teachings (in der Fortbildung durchgeführte Unterrichtssequenzen mit anschließender Reflexion),
- Einwöchiger Lernaufenthalt in Großbritannien (VETPRO-Mobilität).

Die Vermittlung der Kerninhalte und die Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien erfolgt unter Bezugnahme auf **fachspezifische Schwerpunkte**, z. B. Tools in the metalworking industries, Application and properties of metalworking tools, Safety signs and regulations, Personal safety equipment, Measuring and testing, Materials, Manufacturing processes.

Die Auswahl der fachrichtungsspezifischen Inhalte erfolgte in enger Absprache mit den Teilnehmenden. Über einen Zeitraum von anderthalb Jahren hinweg erarbeiteten sich die Lehrkräfte für die Durchführung bilingualer Module notwendige sprachliche Kenntnisse und erwarben zugleich auch didaktisch-methodische Kompetenzen. Erste praktische Erfahrungen sammelten sie im Rahmen von Micro-Teachings.

DIE ERFOLGREICHE IMPLEMENTIERUNG BILINGUALER UNTERRICHTSANGEBOTE

Während der Projektlaufzeit führte das Thillm 21 Veranstaltungen durch, die über Möglichkeiten und Chancen bilingualen Lehrens und Lernens an berufsbildenden Schulen

informierten und Erfahrungen multiplizierten. Dieses Angebot erreichte insgesamt 280 Personen. Im gleichen Zeitraum besuchten 33 Lehrkräfte Sprachkurse. 59 Lehrkräfte nahmen an fünf Fortbildungsveranstaltungen teil, die sich ausgewählten Sachfachinhalten und ihrer bilingualen Umsetzung widmeten, eine Gruppe aus 14 Lehrkräften besuchte die modulare fachrichtungsspezifische Fortbildungsreihe sowie insgesamt 150 Lehrkräfte neun Fortbildungsveranstaltungen mit methodisch-didaktischem Schwerpunkt.

Auch nach Projektende wurde der Schwerpunkt „Implementierung bilingualen Lehrens und Lernens an berufsbildenden Schulen“ am Thillm beibehalten und durch ein entsprechendes Fortbildungsangebot unterlegt. So wird aktuell z. B. eine Fortbildungsreihe für Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen durchgeführt, deren Aufbau und Umsetzung an die im Rahmen von BILVOC II pilotierte modulare Fortbildungsreihe angelehnt sind.

Die Erfahrungen aus BILVOC II zeigen, dass für die erfolgreiche Etablierung bilingualer Unterrichtsangebote an berufsbildenden Schulen die Unterstützung der Schulleitung unabdingbar ist. Insbesondere in der Anfangsphase muss die Belastung der neu in bilingualen Unterricht einsteigenden Lehrkräfte als ausgesprochen hoch eingeschätzt werden. Materialrecherche und -aufbereitung, sprachliche und methodisch-didaktische Vorbereitung sind zeitintensiv und verlangen eine wesentlich umfangreichere Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand. Soll ein nachhaltiges bilinguales Lehr- und Lernangebot entstehen, müssen Lehrkräfte im Schulalltag entlastet und durch kontinuierliche Fortbildungs- und Austauschangebote unterstützt werden. So zeigen die Projekterfahrungen, dass die Einführung bilingualer Unterrichtsangebote an den Schulen besonders erfolgreich ist, wo Lehrkräfte gerade in der Anfangsphase durch eine Reduzierung ihrer Unterrichtsverpflichtung unterstützt werden und ihnen die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und Netzwerktreffen ermöglicht wird.

Durch das Projekt BILVOC II wurden berufsbildende Schulen für bilinguales Lehren und Lernen sensibilisiert. Die Zahl der Schulen, die bilinguale Module anbieten, stieg, auch unterstützt durch verbindliche Regelungen zur Durchführung bilingualer Module in den Thüringer Handreichungen zur Umsetzung der KMK-Rahmenlehrpläne, von ehemals drei auf nunmehr ca. 15 Schulen. Darüber hinaus wurden mit dem Schuljahr 2011/2012 bilinguale Module im Umfang von mindestens 25 Stunden an Beruflichen Gymnasien verbindlich. Damit einher geht ein nach wie vor großer Qualifizierungsbedarf in Hinsicht auf sprachliche wie methodisch-didaktische Kompetenzen. ■

Literatur

- EURYDICE (Hrsg.): *Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe*. Brüssel 2006
- The National Centre for Languages (CILT): *ELAN: Effects on the European Economy of Shortages of Foreign Language Skills in Enterprise*. 2006